Wer hat gesagt Koniferen seien langweilig?

Arbeiten im Januar

# Charakter-Gehölze

## Herrliche Farben auch im Winter

Spezielle Farben und Texturen spielen in der bildenden Kunst eine entscheidende Rolle. Besonders wichtig sind diese beiden Aspekte auch bei der Pflanzenauswahl für die Gartengestaltung in der Winterzeit. **Text: Bert Stankowski**

Der winterliche Garten muss nicht grau-weiss und trist sein. Besonders mit Koniferen lassen sich dekorative Strukturen schaffen. Viele Nadelgehölze haben Sorten mit farbigem Nadelkleid. Es gibt Grün in allen Schattierungen, aber auch intensiv blaue und gelbe Formen. Die verschiedenen Blauwacholder wie der kugelige 'Blue Star', der hängende 'Blue Carpet' und aufrechte wie 'Blaauw' sind am bekanntesten.

Gelbnadelige Formen der Föhren sind besonders im Trend. Neben der wunderschönen Sorte 'Wintergold' unserer einheimischen Legföhre haben wir für Sie etwas Neues gefunden: 'Chief Joseph' (Pinus contorta). Dessen tiefgoldene Winternadeln geben ein eindrückliches Schauspiel ab. Er setzt attraktive Akzente gegen die graue Tristesse. Sein mittelgrünes Sommer-Nadelkleid wird goldiger, je kälter es draussen ist – ein wahrlich dramatischer Wandel. Er ist gut kälteresistent, wurde er doch in den Bergen von Oregon in den USA entdeckt. Seine Endgrösse dürfte etwa bei 180cm liegen, denn er wächst sehr langsam und ist darum auch für Gefässe geeignet.

## ZUERST WAREN KONIFEREN

**Text: Erwin Meier-Honegger**

Als die Saurier noch trockenen Fusses von Afrika nach Südamerika stapften, dominierten im Erdzeitalter der Trias mächtige Koniferen die Natur. Die Pflanzenwelt bildete vor 245 Millionen bis 208 Millionen Jahren keine bunten Blüten aus. Ihre Pollen wurden hauptsächlich vom Wind verweht.

Blumen und blühende Laubbäume begannen die Natur erst gut 100 Millionen Jahre später zu erobern, in der Kreidezeit. Erst mit dem Aufkommen der Bienen – quasi als Motor der Entwicklung – gelang es damals den Blütenpflanzen die Vorherrschaft der Nadelhölzer zu brechen.

Der Machtkampf begann vermutlich bereits in der Trias. Zu dieser Zeit waren die Koniferen mit ihren schmucklosen Fruchtanlagen noch die Herrscher im Reich der Flora. Es wird vermutet, dass damals saisonal kahle Koniferen wesentlich häufiger waren als heute und unsere heutigen immergrünen Nadelbäume von solch saisonal kahlen Vorfahren abstammen.

80 Millionen Jahre hat das kümmerliche Nischendasein der Blütenpflanzen gedauert, bis es vor rund 120 Millionen Jahren plötzlich Schlag auf Schlag ging und dank der Bienen eine Explosion der bunten Blütenpflanzen die Natur veränderte.

> «Dieser Flowerpower hatten die Nadelwälder wenig entgegenzusetzen.

Die einst unumstrittenen Pflanzenkönige der Urzeit mussten das Feld allmählich räumen. Aber es war ein zähes Rückzugsgefecht. In den kalten Klimazonen der nördlichen Hemisphäre dominieren die Koniferen noch heute. Und mit diesem Hintergrundwissen, macht es doch gleich doppelt Freude, sich an «bunten» Koniferen zu erfreuen.

**Juniperus 'Blue Star'**
ab Fr. 43.30

**Juniperus 'Ice Blue'**
ab Fr. 48.40

**Pinus mugo 'Wintergold'**
ab Fr. 44.90

**Pinus contorta 'Chief Joseph'**
ab Fr. 69.50

GROWLIGHT DUO: Die praktische Beleuchtung für die Anzucht.

# Kräuteraufzucht in der Küche

## LED-Pflanzenlampen machen es möglich

Ganzjährig frische Gewürzpflanzen in der eigenen Küche ernten – das wünschen sich viele Hobbyköche. Dafür reicht jedoch meist das Licht nicht aus. Abhilfe kann eine neue Generation von Pflanzenleuchten schaffen: Die LED-Technik strahlt gezielt in den Wellenlängen, die Pflanzen von Natur aus brauchen. **Text: Verena Gross**

Bis vor kurzem gab es hochwertige LED-Pflanzenleuchten nur für den professionellen Einsatz im Gartenbau. Inzwischen gibt es die vergleichsweise sparsamen Leuchtmittel auch zu erschwinglichen Preisen für den Hausgebrauch. Sie sind nicht nur effektiv, sondern durch ihr ansprechendes Design auch eine Zierde. Praktisch sind Modelle mit Teleskop-Fuss, die sich direkt in den Topf stecken lassen, sowie Aufhängungen mit Leuchtkörper für die eigene Anzucht und den Mini-Garten in der Küche.

### Weisses Licht hält Pflanzen gesund

Die LED-Pflanzenlampen gibt es mit unterschiedlichen Lichtspektren, je nachdem ob sie für den Erhalt, zur Anzucht oder zur Überwinterung der Pflanzen eingesetzt werden. Um eine Pflanze

gesund zu erhalten, sind weiss leuchtende Pflanzenlampen am besten geeignet. Während ein gekaufter Topf Basilikum meist nur zwei Wochen in der Küche auf der Fensterbank hält, können unter LED-Pflanzenbeleuchtung bis zu drei Monate lang aromatische, sattgrüne Blätter geerntet werden. Weisses Pflanzenlicht eignet sich auch für Zimmerpflanzen in dunklen Ecken. Für die Überwinterung von mediterranen Kübelpflanzen an kühlen, aber dunklen Standorten sind hingegen Pflanzenlampen mit blau-weissem Lichtspektrum am besten geeignet. S. 40 im Fragekasten.

LEUCHTPILZ SUNLITE: Die schöne Beleuchtung für einzelne Topfkräuter.

### Rot-Blau fördert die Blattbildung

Weisses Licht setzt sich aus allen Lichtfarben zusammen. Um einen besonderen Effekt zu erzielen, werden Pflanzenlampen mit mehr Blau- oder Rotanteil sowie einer Kombination aus beidem hergestellt. Blaues Licht fördert das Blattwachstum und rotes Licht spricht die Blütenbildung, Blühdauer, Fruchtreife und das Sprosswachstum an. Beide Farben sollten bei der eigenen Anzucht nicht fehlen. Sie sorgen unter anderem dafür, dass sich selbst ausgesäter Salat in der Küche gut entwickeln kann. Sollen Pflanzen blühen und Früchte ausreifen, wie beispielsweise Chili-Schoten, hilft viel rotes Licht. Ohne zusätzliches blaues Licht wird die Gesundheit der Pflanze erhalten, nicht jedoch das schnelle Wachstum gefördert.

### Pflanzenleuchte GrowLight Duo LED

Die Anzuchtlampe GrowLight Duo wurde mit einem Vollspektrumlicht ausgestattet, einem für Pflanzen und für die Fotosynthese angepassten LED-Licht mit verstärkten weissen und roten Wellenlängen. Das Licht ist ange-

Anzeige

**Pflanzenleuchte GrowLight Duo LED**

Inkl. Stativ, welches die Aufstellung und Aufhängung erleichtert. Die Höhe der Leiste über den Pflanzen kann mithilfe der mitgelieferten Ketten einfach justiert werden.

**Fr. 195.–**

**Leuchtpilz SUNLiTE**

Die Venso 7-Watt-Pflanzenlampe ist in fünf verschiedenen Farben erhältlich und wird mit einem Teleskopstab (bis 100 cm ausziehbar) direkt in den Pflanztopf gesteckt.

**Fr. 39.90**

Anzeige

**RhizoPlus**
Stimuliert natürlich das Wurzelwachstum mit Mikroorganismen
Ein vitales Wurzelwerk und Bodenleben sind die Basis für gesunde Pflanzen. 4 Portionen à 10 ml. RhizoPlus wird zum Angiessen von Aussaaten, Neuanpflanzungen oder auch für Zimmerpflanzen verwendet.
**Fr. 12.50**

nehm weiss und passt hervorragend zur übrigen Beleuchtung im Haus. Das weisse Vollspektrumlicht (400–700 nm) fördert das Wurzelwachstum. Das ist gerade in der Anzuchtphase besonders wichtig. Die roten Wellenlängen stimulieren das Spross- und Blütenwachstum. GrowLight Duo wird zum Vorziehen und Treiben von diversen Gemüsen, Kräutern und Blühpflanzen verwendet, oder als ergänzende Lichtquelle zur Wachstumsförderung.

### Leuchtpilz SUNLiTE

Die Venso 7 Watt SUNLiTE LED-Pflanzenlampe bietet kleineren Topfpflanzen mit hohem Lichtbedarf die optimalen Lichtwellenlängen für ein gesünderes Wachstum. Die Lampe gibt ein angenehmes, warmweisses Licht ab, welches dem Tageslicht nachempfunden wurde. Die eingebauten LED-Chips werden mit genau den Wellenlängen ausgestattet, welche die Fotosynthese und die Chlorophyllbildung stimulieren. Somit sehen Ihre Pflanzen nicht nur besser aus, sie fühlen sich auch gut. Das Ergebnis ist wirklich verblüffend: mehr Blätter, mehr Blüten, mehr Früchte.

### Auf Nährstoffe und Feuchtigkeit achten

Licht allein reicht allerdings für eine erfolgreiche Winterkultur von Kräutern und Gemüse nicht aus. Es müssen alle Parameter stimmen, damit eine Pflanze gedeiht. Ganz wichtig sind vorausschauende und umsichtige Wassergaben. Bei passender Beleuchtung und ausgeglichenem Verhältnis von Topfgrösse und Blattmasse benötigt eine Pflanze täglich ca. 10% ihres Topfvolumens an Wasser. Bei einem einzelnen Kräutertopf ist dies ungefähr 1 dl pro Tag.

Zusätzlich zum Wasser für die Wurzeln ist eine hohe Luftfeuchtigkeit nötig. Regelmässiges Besprühen ist somit hilfreich. Auch das Substrat für die Wurzeln und die darin enthaltenen Nährstoffe müssen stimmen. Es ist unerlässlich auch Kräuter und Salatpflanzen mit Nährstoffen zu versorgen. Viele Menschen unterlassen dies, weil sie fälschlicherweise meinen, Dünger sei etwas «Giftiges». Ohne vernünftige Düngergaben – flüssig oder mit Langzeitwirkung – verhungert jedoch jede Pflanze.

Je mehr Wurzeln die Pflanzen gebildet haben, desto robuster und langlebiger sind sie. Neben den Nährstoffen unterstützen

**Auch im Januar ist die Kräuterauswahl in der Gärtnerei Meier beachtlich.**

An einem sehr hellen Standort bei ca. 18 °C funktioniert die Kräuterkultur auch ohne künstliche Beleuchtung. Sobald es im Winter länger neblig bleibt, ist jedoch auch an solchen Standorten künstliches Licht für gesunde Pflanzen unerlässlich.

Bodenbakterien wie «RhizoPlus» die rasche Wurzelbildung, indem sie junge Wurzeln besiedeln. Das Wurzelwachstum wird gefördert, dadurch die Nährstoffaufnahme, das Wachstum und der Ernteertrag gesteigert. Die Pflanzen haben zudem eine höhere Toleranz gegenüber Stressfaktoren.

Zudem sollte die Pflanze weder zu kalt noch zu warm stehen. Mit 22 Grad Zimmertemperatur kommen die meisten Pflanzen gut zurecht. Stehen Kräuter jedoch auf der Heizung an einem sehr trockenen, warmen Standort, kann auch die beste Beleuchtung wenig ausrichten. Licht, Feuchtigkeit, Wärme und Nährstoffe sind gleich entscheidend für den Erfolg. Dabei setzt der schwächste Faktor die Grenzen für das Wachstum. Fehlt ein Baustein, können die übrigen dies nicht ausgleichen.

### So gelingt die winterliche Kräuter- und Salat-Kultur im Haus:

1. Viel Licht
2. Zurückhaltend Wasser
3. Vernünftig Düngen
4. Regelmässige Luftfeuchtigkeit

## DIE FÜNF BELIEBTESTEN JANUAR KÜCHENPFLANZEN

Besonders praktisch ist die Weiterkultur von kräftigen Kräutern frisch aus der Gärtnerei. Auch Pflücksalat lässt sich unter geeigneten Bedingungen gut im Winter in der Wohnung ziehen. Schon eine Handvoll Rauke oder Rucola aus eigenem Anbau bringt viel Aroma auf den Teller.

**Basilikum**
Fr. 6.80

**Peterli**
Fr. 4.50

**Ruccola**
Fr. 5.80

**Asia-Mix-Salat**
Fr. 5.80

**Brunnenkresse**
Fr. 5.80

# Azalee

## Die Geschichte der Azalee

Ob schneeweiss, feuerrot, feierlich violett oder knallrosa, alle Azaleen haben gemeinsam, dass man oft vor lauter Blüten die Pflanze nicht mehr sehen kann. Wenn man die Herkunft und die Geschichte dieser bunten Leuchtkugeln kennt, fällt einem die optimale Pflege leicht und umso länger leuchten die Azaleen-Blüten.

Die kräftigen Farben der Azalee bringen Freude

### More is more

Die verschiedenen Formen und Farben der Azalee passen perfekt zum Interieur-Trend «More is More», bei dem gilt: je mehr Abwechslung, desto besser. Ein besonders spannender Effekt entsteht, wenn die Pflanze mit einem farbigen Topf vor einen grafischen Hintergrund gestellt wird.

Die Azalee heisst botanisch Rhododendron. Der Name Rhododendron setzt sich aus den griechischen Worten zusammen, die «rot» und «Baum» bedeuten. Frei übersetzt bedeutet er «eine holzige Pflanze mit rosaroten Blüten». Azalee bedeutet im Griechischen «trocken», was ein Hinweis auf das trockene Holz ist und nicht auf den Wasserbedarf der Pflanze. **Diese mag es nämlich, wenn der Boden immer leicht feucht ist.** Da die meisten Menschen beim Namen Rhododendron an die grossen Gartensträucher denken, wird die Zimmerpflanze meist als Azalee bezeichnet.

### Herkunft und Produktion der Azalee

Rhododendren sind in Asien weit verbreitet. Die Urversion der Zimmerazaleen heisst botanisch Rhododendron simsii und stammt aus den chinesischen Provinzen Sichuan, Yunnan, Hubei und Guangdong. Die Pflanze wächst dort auf den Berghängen zwischen 1000 und 2600 Metern Höhe als Gebüsch. Dort wird sie von der heimischen Bevölkerung als Brennholz genutzt. Der Untergrund ist Kalkstein, der von einer Humuslage bedeckt ist, auf der die Pflanzen wachsen. Schon 1578 wurde die Azalee in der

Rote und pinke Azaleen bilden einen tollen Kontrast zu gelb

chinesischen Literatur erwähnt. Die ersten Pflanzen wurden 1806 von China nach England gebracht, wo die Azalee schnell als Zierpflanze weiterkultiviert wurde.

### Frisch aus der Gärtnerei

Azaleen werden in Belgien und den Niederlanden vorkultiviert. Die Gärtnerinnen und Gärter in der Gärtnerei Meier bringen sie durch Kühlen und Heizen zur Blüte. Die schönsten Exemplare werden täglich frisch im Garten-Center angeliefert.

### Worauf ist bei Azaleen zu achten?

Die Blüten sollten beim Kauf bereits leicht geöffnet sein. Die Zimmerpflanze steht gerne bei etwas tieferer Raumtemperatur in indirektem Licht. Ihr gesamter Topfballen sollte etwa alle vier Tage – am besten in abgekochtes – Wasser getaucht werden, denn die Pflanze verträgt keinen Kalk. Während der etwa sechswöchigen Blütezeit ist keine zusätzliche Düngung nötig.

### Was mache ich mit der Azalee nach der Blüte?

Nach der Blüte werden die verwelkten Blüten entfernt und die Azalee an einem kühlen Standort ausgeruht. **Im Mai** erhält die Pflanze einen Rückschnitt und einen schattigen Standort im Freien. Ohne Sommerstandort draussen und grosszügige Düngergaben gibt es keine weitere Blühphase. Erste Knospen bilden sich im Spätsommer, sobald die nächtlichen Temperaturen allmählich sinken. Vor dem ersten Frost bekommt die Pflanze wieder einen kühlen Standort im Haus.

### Häufige Pflegefehler

1. Durch Lichtmangel kann Knospenfall auftreten.
2. Wenn die Azalee zu trocken steht, kommt es zu Blattvergilbung und Blattfall.
3. Bei hohen Zimmertemperaturen verblühen die Azaleen schneller.
4. Bei Pflanzen mit unreifen Knospen vertrocknen diese bei Zimmertemperatur.

### AZALEEN PFLEGEN: TIPP VOM SPEZIALISTEN

Tauchen Sie Ihre Azalee mindestens alle vier bis fünf Tage in ein Wasserbad. Nur so können die Azaleen genügend Feuchtigkeit aufnehmen, da sie ein sehr durchlässiges Substrat haben. Um die Blühphase zu verlängern, kann die Azalee jeweils vom warmen Wohnzimmer an einen kühleren Nachtstandort verschoben werden.

Urs Eichenberger, Garten-Center Meier

Mit den passenden Pflanzen lassen sich auch düstere Standorte begrünen.

# Schattenliebhaber

## Die fünf besten Zimmerpflanzen für dunkle Ecken

Eines müssen wir uns vor Augen halten, wenn wir über den geeigneten Platz für eine Zimmerpflanze in der Wohnung reden: Sie würde sich in der freien Natur viel wohler fühlen. Unser Glück ist jedoch, dass einige Arten auch mit den Bedingungen in geschlossenen Räumen zurechtkommen. So können wir sie uns nach Hause holen, um unsere Räume zu verschönern, die Luft zu verbessern und uns daran zu erfreuen. **Text: Verena Gross**

Am besten gedeihen Zimmerpflanzen, wenn die Bedingungen ihrem ursprünglichen Lebensraum ähneln. Die gute Nachricht ist, dass es auch einige Arten gibt, die von Natur aus mit wenig Licht auskommen. Aber Achtung: Was vom menschlichen Auge noch als hell wahrgenommen wird, reicht einer Pflanze eventuell nicht aus, um mit Hilfe der Fotosynthese ausreichend Energie zum Wachsen zu erzeugen. Es wird bereits kritisch, wenn der Standort nur eineinhalb Meter vom Fenster entfernt ist. Denn gut isolierte Fensterscheiben filtern viel Licht in den Wellenlängen heraus, die Pflanzen verwerten können.

Erforderlich für gesundes Wachstum sind mindestens 400 Lux. Zum Vergleich: Eine Schreibtischlampe strahlt häufig im Bereich von 500 Lux. Zitruspflanzen benötigen mehr als 1000 Lux, was vielen Menschen als Zimmerbeleuchtung zu grell wäre. Deshalb stellen wir vier schöne «Schattenliebhaber» vor, die auch mit weniger Licht in der Wohnung auskommen.

### Efeutute

(Epipremnum) ist eine üppig wachsende Rankpflanze, die sich schon zu Grossmutters Zeiten in dunklen Ecken bewährt hat. Sie bevorzugt warme Temperaturen und will wenig gegossen werden. Sie ist ein produktiver grüner Luftfilter.

## SCHMETTERLINGSORCHIDEE ALS SCHATTENPFLANZE?

Wenig bekannt ist, dass Schmetterlingsorchideen (Phalaenopsis) mindestens während der Blütezeit auch Schattenpflanzen sein dürfen und an dunkleren Standorten für Lichtblicke sorgen. Ihre wunderschönen Blüten halten an jedem Standort extrem lange, falls sie in voller Blüte dort platziert werden. Lediglich im knospigen Zustand an einem düsteren Standort platziert, stossen sie die Knospen ab.

«Um die Bedürfnisse der Zimmerorchideen zu verstehen, muss man ihre Herkunft kennen.

Zimmerorchideen stammen ursprünglich aus den tropischen Regenwäldern rund um den Erdball. Dort führen sie ein Leben hoch oben in den Baumkronen. Was bedeutet das für die Pflege dieser herrlichen Blütenpflanzen?

Die tropischen Orchideen – auch die beliebten Schmetterlingsorchideen (Phalaenopis) – haben sich darauf spezialisiert, als so genannte «Aufsitzerpflanzen» (Epiphyten) auf Bäumen zu leben. Dort ist es heller als auf dem Urwaldboden aber durch das Blätterdach der Bäume leicht schattiert. Das benötigte Wasser und die Nährstoffe entziehen sie mit speziellen Wurzeln der tropisch feuchten Luft und den häufigen Niederschlägen. Die äusserste weissliche Schicht dieser «Luftwuzeln» kann die Feuchtigkeit aufsaugen wie ein Schwamm.

Aus diesen Kenntnissen über die Lebensweise der tropischen Orchideen lassen sich die wichtigsten Punkte für eine gute Orchideenpflege ableiten. Wenn Sie Ihre Orchideen möglichst lange behalten und vielleicht sogar erneut zum Blühen bringen möchten, sollten Sie folgendes berücksichtigen:

- Je höher die Luftfeuchtigkeit ist, desto wohler fühlen sich die Orchideen.

- Wöchentliches Überbrausen (mit möglichst kalkarmem Wasser, um Kalkflecken vorzubeugen) simuliert tropische Niederschläge.
- Die Luftwurzeln der Orchideen müssen immer wieder abtrocknen; das Gegenteil führt sehr schnell zum Absterben der Wurzeln und der Pflanzen.
- Zur Regeneration nach der Blüte erhält die Orchidee einen hellen Standort ohne direkte Sonneneinstrahlung, z. B. an einem Nordfenster.

**Text: Anita Kägi Vontobel**

### Frauenhaarfarn

(Adiantum) mag kein direktes Sonnenlicht, sondern bevorzugt schattige, feuchte Standorte. Der Farn mit den grazilen Wedeln vertrocknet leicht und ist deshalb ein idealer Kandidat für Übertöpfe mit Wasservorrat und für Hydrokultur.

### Bogenhanf

(Sansevieria) mag es warm und trocken und bevorzugt eigentlich helle Standorte. Als extrem genügsame Wüstenpflanze kommt sie jedoch auch lange mit wenig Licht zurecht. Sie steht in einer beeindruckenden Formen- und Farbenvielfalt zur Auswahl.

### Glücksfeder

(Zamioculcas) wirkt mit ihren dunkelglänzenden, gefiederten Blättern sehr elegant. Sie kann sich nicht nur an fast jeden Standort anpassen, sondern speichert in den Stielen zudem Wasser. Empfindlich reagiert sie nur, wenn sie zu viel gegossen wird.

Ruhe bedeutet nie völligen Stillstand.

# Obstgarten

## Schlafende Bäume

Die Winterruhe der Obstgehölze ist ein faszinierendes Phänomen, welchem häufig zu wenig Beachtung geschenkt wird. Alle Stoffwechselvorgänge, die für die Aufrechterhaltung des Lebensprozesses ablaufen müssen, sind auf ein minimales Mass reduziert. **Text und Zeichnungen: Ruedi Baeschlin**

Die Atmung von Wurzel und Spross ist zwar gering, aber deutlich messbar. Mit steigenden Aussentemperaturen intensiviert sich dieser Vorgang. Solange der Boden nicht gefroren ist, nehmen die Wurzeln auch während des Winters Wasser auf. So wird das Vertrocknen der oberirdischen Organe verhindert. Selbst während des Winters vermögen die Wurzeln weiter zu wachsen. Ein im Herbst gepflanzter Baum bildet alsbald zahlreiche neue Wurzelspitzen. Diese Fähigkeit bleibt auch im Spätherbst und Winter erhalten, sofern die Bodenwärme dafür ausreichend ist.

Nach einer Vorruhe, die durch verschiedene Umweltbedingungen (z.B. Kurztag oder niedrige Temperaturen), aber auch durch pflanzeneigene Phytohormone (Hemmstoffe) beeinflusst wird, gehen die Obstarten in den gemässigten Breiten in einen Zustand tiefer Wachstumsruhe

über, der als echte Winterruhe bezeichnet wird. Der Eintritt in die echte Winterruhe ist eine wesentliche Voraussetzung für das Überleben der Obstgehölze, denn mit ihm ist eine Zunahme der Frosthärte verbunden.

### Frostschäden und ihre Folgen

Frühfröste sind in unserem Land nicht besonders gefährlich und von geringer praktischer Bedeutung. Es kann aber vorkommen, dass im Oktober, noch vor Abschluss des Blattfalles und der Ernte, bereits Temperaturen unter 0°C auftreten, manchmal verbunden mit Schneefall und Eisbildung.

Anspruchsvoller sind die Schädigungen durch tiefe Wintertemperaturen. Die Stärke der Schädigung der Bäume hängt von ihrem Ernährungszustand beziehungsweise davon ab, ob das Holz gut ausgereift ist. Ungünstig wirken sich auch ein spätes Triebwachstum, Schäden am Laub durch Schädlinge und Pilze, Hagel, Trockenheit und übermässiger Fruchtbehang auf die Bäume aus. Diese Faktoren führen zu einer geringeren Einlagerung von Reservestoffen vor dem Wintereinbruch.

Geschwächte Bäume erfrieren leichter. Die Zellen in den Geweben der Bäume sind während der Zeit der Winterruhe sehr viel widerstandsfähiger als während der Vegetationsperiode. Je besser sie mit Assimilaten versehen sind, desto weniger werden sie durch tiefe Temperaturen geschädigt.

> «Die echte Winterruhe ist eine wesentliche Voraussetzung für das Überleben der Obstgehölze.

Die einzelnen Kern- und Steinobstarten sind gegenüber tiefen Wintertemperaturen ungleich empfindlich. Es bestehen auch beträchtliche Unterschiede zwischen den Sorten einer Obstart. Unter den Kernobstarten ist die Quitte am wenigsten kältetolerant. Apfelbäume sind eher widerstandsfähig. Der Pfirsichbaum leidet unter Kälteeinwirkung, weil er seine Winterruhe früh beendet, wodurch namentlich die Blütenknospen gefährdet sind. Ähnlich verhält es sich bei den Aprikosen. Sauerkirschen leiden weniger unter tiefen Temperaturen als die Süsskirschen. In die Kategorie der kälteempfindlichen Obstarten gehört auch der Walnussbaum.

### Gefährliche Kälteextreme

Normalerweise ertragen Obstbäume zur Zeit der Winterruhe Temperaturen von –15 °C und einige Grade darunter, ohne dass

## PRODUKT-EMPFEHLUNGEN FÜR DEN FROSTSCHUTZ

### Weissanstrich am Stamm

Vor den ärgsten Frostnächten empfiehlt es sich, die Stämme mit einem Kalk-Anstrich zu schützen; dieser reflektiert die Sonnenstrahlen. Neudorff Bio-Baumanstrich

**Fr. 13.50**

### Stammschutz

Die Manschette aus witterungsbeständigem Kunststoff schützt die Stämme von jüngeren Bäumen bis 8 cm Durchmesser als Sonnen- und Verbissschutz. Höhe 120 cm.

**Fr. 7.50**

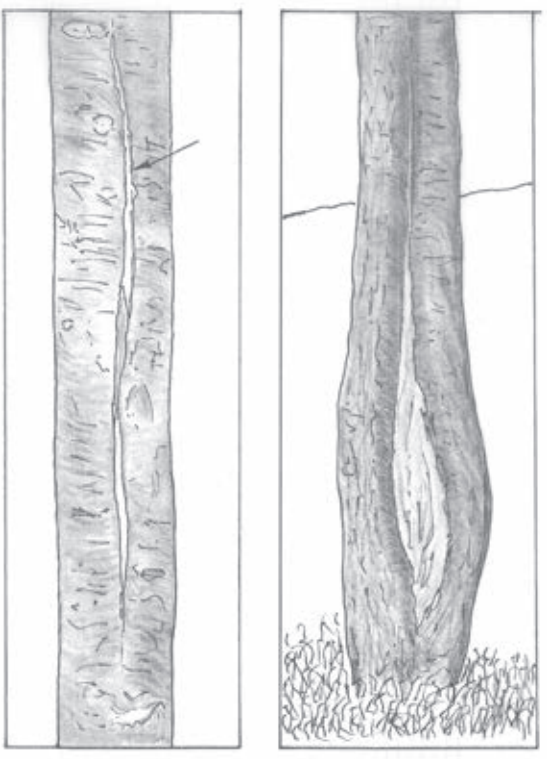
### Jute-Band

Eine gute Wirkung hat auch ein Winter-Baumstamm-Schutz mit einem Jute-Band, mit dem wir die Stämme einwickeln. Jute-Band, 10 cm breit, 25 m lang

**Fr. 9.40**

sie geschädigt werden. Der einzige «Polarwinter», der in den letzten 100 Jahren belegt ist, war der Februar 1929. Damals fielen die Temperaturen auf –25 bis –30 °C. In einzelnen Obstbaugebieten führte das zu einem totalen Erfrieren der Baumkronen. Dies war aber ein Ausnahmefall. Gefährlich wird es, wenn im Januar oder Februar nach einem normal kalten Winter eine Wärmeperiode folgt, die dann wieder von einer kalten Phase abgelöst wird. Dies war im Winter 1984/85 der

## FROSTRISSE AN STÄMMEN



Wenn es zu grossen Temperaturschwankungen innerhalb kurzer Zeit kommt, können vor allem an Hochstämmen Frostrisse entstehen. Das ist dann der Fall, wenn warme sonnige Tage mit kalten Strahlfrostnächten abwechseln. Die Spannungen im Rindengewebe führen zum Zerreissen der Rinde längs des Stammes. Solche Frostrisse findet man fast immer auf der Süd- und Südwestseite der Bäume.

Links ein frischer Frostriss am Stamm eines jungen Apfelbaumhochstammes; rechts ein heilender Frostriss am Stamm eines Zwetschgenbaumes, bei dem in Bodennähe noch eine grosse Fläche des Holzkörpers freigelegt ist.

Frostplatten treten bei allen Baumformen auf, vor allem nach langer Einwirkung tiefer Temperaturen. Lokal werden Rinde und Bast abgetötet, äusserlich erkennbar durch eingesunkene Stellen von totem Gewebe. Besonders gefährlich wird es für den Baum, wenn auch das Kambium, die teilungsfähige Schicht des Stammes oder Astes, geschädigt wird.

Fall. Viele Bäume wurden damals aus ihrer Winterruhe gelöst und konnten, als es erneut kalt wurde, nicht mehr in den Ruhezustand zurückkehren. Die so geschädigten Bäume lockten als Schwächeparasiten weibliche Tiere des Ungleichen Holzbohrers an, einer Käferart, die durch ihre Frasstätigkeit die Gefässe im Stamm unterbrachen und die Bäume zum Absterben brachten.

Schützen vor Winterfrostschäden können wir unsere Obstbäume, indem wir sie gut pflegen und dafür sorgen, dass sie ausreichend Assimilate einlagern und mit diesen Reservestoffen gestärkt in die Winterruhe gehen können. Das bedeutet: Das Laub optimal belichten und gesund erhalten.

Der Autor Ruedi Baeschlin kann auf seine langjährigen Erfahrungen an der Fachhochschule Wädenswil und als Leiter der Kantonalen Fachstelle Obst im Kanton Aargau zurückgreifen.

Das Programm der Schnittkurse finden Sie auf Seite 46

## OBSTBÄUME IM GARTEN

Handbuch für Gartenbesitzer von Ruedi Baeschlin

Das neu erschienene Praxishandbuch bietet detaillierte, professionelle Fachinformationen zum Thema Obstgehölze. Der Leser erfährt alles Wichtige: von den Voraussetzungen für den erfolgreichen Anbau, über die Sortenwahl, das richtige Pflanzen, den richtigen Schnitt, die Düngung und die Bodenpflege bis zum Pflanzenschutz.

Die einzelnen Arbeitsgänge beim Pflanzen und Schneiden werden mit vielen Zeichnungen ausführlich erläutert. Der Autor macht dabei auch auf Fehler aufmerksam, die in der Praxis oft gemacht werden. Der Leser erfährt aber auch Wissenswertes über die vielfältigen Zusammenhänge zwischen dem Wachstum und der Fruchtbarkeit der Bäume. Fachmännische Informationen in dieser Tiefe und für den Laien trotzdem verständlich zu präsentieren, das war das Ziel des Autors, Ruedi Baeschlin, dipl. Ingenieur Agronom (ETH Zürich). Dabei konnte er auf seine langjährigen Erfahrungen an der Fachhochschule Wädenswil und als Leiter der Kantonalen Fachstelle Obst im Kanton Aargau zurückgreifen. Als praktizierendem Landschaftsgärtner sind ihm auch die Probleme der Gartenbesitzer bestens vertraut.

Gebunden mit Schutzumschlag, Format 165 x 235 mm, 389 Seiten mit vielen Bildern und Illustrationen, **Fr. 39.– inkl. MwSt.**

# Staudengarten

## Samenstände als Winterschmuck

Stauden sollten erst im Frühjahr zurückgeschnitten werden. Mehr «Anarchie» bei der Einwinterung ist wünschenswert. Seit einiger Zeit wird eher zu viel und vor allem viel zu früh zurückgeschnitten, respektive eingewintert. **Text: Evi Bachmann & Bert Stankowski**

Besonders kreative Gärtnerinnen flechten die äusseren Halme zu einem dekorativen Zopf.

Im Staudenbeet herrscht nun Winterruhe. Es lohnt sich aber, im Herbst nicht alle Stauden ganz zurückzuschneiden. **Stauden mit schönen Samenständen sollten stehen gelassen werden!**

Anzeige

**«Terravital», 150 Liter**

Wer zuwenig eigenes Mulchmaterial hat, kann den «Terravital Abdeckmulch» von Hauert verwenden. Dieser wird aus Chinaschilf hergestellt, welches in der Schweiz felderweise angebaut wird.

**Fr. 24.90**

Markante Dolden, feine Rispen und Ähren von Gräsern, die dunklen Mittelpunkte der Rudbeckien und die etagierten Quirle des Brandkrauts (Phlomis) zaubern eine mystisch-schöne Stimmung in den Staudengarten. Sie bilden eine Kulisse für märchenhafte Gebilde aus Schnee und Raureif.

Ausserdem finden viele Nützlinge Unterschlupfmöglichkeiten über den Winter. Vögel picken an den stehengebliebenen Samenständen und finden so etwas Nahrung.

### Schutz und Zierde

Ebenso attraktiv sind die zusammengebundenen Gräser. Geradezu majestätisch stehen sie auch im Winter im Garten. Chinaschilf (Miscanthus), Pampasgras (Cortaderia), Reitgras (Calamagrostis) und die Rutenhirse (Panicum) verzaubern auch in der kalten Jahreszeit den Staudengarten.

Über den Winter sind die Gräser mit einer dekorativen Schnur oder einem farbigen Juteband zusammengebunden. Dies nicht ausschliesslich zur Dekoration: Die Halme bilden so ein Schutzdach für den Horst, also die Mitte der Gräser. Sie leiten dadurch überschüssigen Regen und schweren Schnee nach den Seiten ab.

### Weiterverwendung im Frühjahr

Der Rückschnitt wird bei den Gräsern erst im Frühling gemacht. Dieses Schnittgut kann man im Frühjahr wunderbar als Mulch oder Zuschlag zum Kompost weiterverwenden. Hierfür muss es zerkleinert werden. Das geht vernünftigerweise mit dem Häcksler.

Im Komposthaufen sollten die zerkleinerten Gräser gut mit saftigem Material gemischt werden. Zum Beispiel mit dem Rasenschnittgut. Da ist so trockenes Material immer willkommen, da-

mit das frische Rasengras nicht so zusammenpappt.

**Ideales Mulchmaterial**
Ebenso eignen sich die gehäckselten Gräser als Mulchmaterial zur Bodenbedeckung auf den Staudenbeeten oder zwischen den Erdbeerpflanzen. Dort schützt es die Bodenlebewesen, fördert die Aktivität der Regenwürmer, hemmt das Wachstum von Unkraut und verhindert Erosion durch Regenwasser. Es hält zudem die Bodenfeuchtigkeit zurück und verhindert dadurch Trockenrisse. Trockener Mulch behindert auch das Kriechen der Schnecken und ist darum bei diesen sehr unbeliebt. Eine Abdeckschicht von 1–2 cm Dicke ist im Staudenbeet genau richtig.

## SAMENSTÄNDE – DER WINTERSCHMUCK IM GARTEN

**Brandkraut**
(Phlomis)

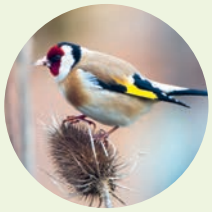
**Pfingstrose**
(Paeonia)

**Golddistel**
(Carlina vulgaris)

**Sonnenhut**
(schon vom Distelfink besucht)

**Lampenputzergras**
(Pennisetum)

**Eisenhut**
(Aconitum)

### 4 Tipps für den Winter

1. Stauden, beziehungsweise nicht verholzende, mehrjährige Pflanzen sollten im Spätherbst gar nicht oder möglichst bescheiden zurückgeschnitten werden.
2. Die über den Winter abgedorrten und vom Schnee niedergedrückten Pflanzenteile sind Unterschlupf für Nützlinge und gleichzeitig Winterschutz für die Pflanzen.
3. Abgedorrte Stauden und verblühte Blütenstände sind auch wunderschöner Winterschmuck und zugleich natürliche Futterstätte für Vögel.
4. Erst im Frühjahr werden die Stauden komplett zurückgeschnitten.